

# Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Die Familie und die menschlichen Werte in Zeiten der Transition

Der französische Philosoph Edgar Morin bezeichnete den Menschen als ein „soziales Wesen“, das sich als wichtigstes Ziel die „Suche nach dem Glück“ gesetzt hat.

Morin erklärte, dass wir alle von einander abhängig sind. Nur im Zusammenleben mit anderen

Egoismus aufschwelen.

Für den Aufbau eines gesunden Familienlebens gibt es kein Wundermittel und keinen Schnellweg. Man muss bedenken, dass die Familie das erste Labor für die Aneerziehung von sozialen Tugenden ist, die unsere

treffen wir auf eine dritte Gruppe, in der sich der größte Anteil, nämlich 60% befindet; diese hat noch eine – wenn auch geringe – Chance, die Werte zu erwerben, die ihr die Fortsetzung an der Seite der Herzen, die sie erobert hat, ermöglichen.

Der Leser dieses Artikels möge sich vergegenwärtigen, dass die Menschheit heutzutage genau diese Gliederung eingenommen hat. In dieser entscheidenden Stunde der planetaren Transition wird die Aufteilung zwischen den fleißigen, den gleichgültigen sowie den Schülern, die im wahrsten Sinn des Wortes eingeschlafen sind, vorgenommen.

Deshalb kann sich die Perspektive unserer Zukunft als Ausblick auf eine glückselige und unvergängliche Gemeinschaft mit allen, die wir lieben oder aber als ein Szenario des Weinens und Zähneknirschen gestalten.

Wie es im Buch *Die Genesis*, Kap. XVIII geschrieben steht, muss die Erde von guten Geistern bevölkert werden, um sich als glücklicher Planet zu entwickeln. Wenn die Zeit reif ist, wird eine große Abwanderung stattfinden und viele ihrer Bewohner werden sie verlassen müssen. All jene, die sich noch nicht dem Gefühl des Guten zugewandt haben, werden ausgeschlossen, denn sie sind nicht würdig, auf dem verwandelten Planeten zu verbleiben.

**Davidson Lemela**

**Neuropsychologe**



entwickeln wir Grundfähigkeiten wie sprechen und gehen; auch können wir nicht allein evolvieren und unser Leben wird lediglich zum Weg in das Glück des Schöpfers, wenn andere mit uns gehen.

Deshalb hat der Mensch bereits in seinen ersten Evolutionsschritten verstanden, dass er den anderen zum Überleben benötigt und dank dieser Erkenntnis gruppierte er sich in Clans, später in Stämmen und heute vereinen wir uns in Familien.

Der Leser möge sich die Gesellschaft als einen lebenden Organismus vorstellen, der sich aus Millionen von Zellen zusammensetzt. Diese Zellen sind die Familien, ihre Organellen sind die Mitglieder der Familien.

Wir können nicht von einem gesunden Organismus sprechen, wenn eine dieser Zellen erkrankt ist. Eine kranke Zelle stört die Harmonie des ganzen Organismus.

Die Disharmonie der Familien im lebenden Organismus entsteht in ihrem innersten Kern, wo die vorwiegenden Krankheitsfaktoren in der negativen Saat der Seele wurzeln und vor allem Stolz und

Gesellschaft dringend benötigt, sowie das wirksamste Instrument für den Aufbau menschlicher Werte im Individuum. Das Versagen der Familie in dieser Funktion kann schwere traumatische Folgen für ihre Mitglieder und gravierende Probleme für die Gesellschaft nach sich ziehen.

Die aktuelle Weltbevölkerung, bestehend aus ca. 30 Mrd. inkarnierter und desinkarnierter Seelen, kann mit Schülern des letzten Jahres der Sekundarstufe II verglichen werden. Nehmen wir an, dass beim Schulabschluß 20% der Schüler über eine ausreichende Befähigung verfügen, um ein Universitätsstudium anzutreten. Eine andere Schülergruppe, im Anteil von ebenfalls 20%, ist mangels ernsthaften Lernens sowie wegen Nachlässigkeit und Desinteresse nicht für die Aufnahme eines neuen Studienganges qualifiziert. Für diese Schüler bleibt nichts anderes übrig als die Klasse zu wiederholen, ohne dabei mit der Gesellschaft ihrer bekannten Schulkollegen rechnen zu können. Schließlich



## Spirituelle Einflüsse auf die Familie

Ob wir wollen oder nicht, wir werden immer auf verschiedene Weisen beeinflusst, sei es von Personen, von unserem Umfeld oder von diversen anderen Faktoren, die unserer Wahrnehmung entgehen. Und so wie man uns beeinflusst, beeinflussen auch wir die anderen durch unsere Gedanken und Handlungen. Und das ist nicht anders in unserer Verfassung als

Prozeduren, die sich in unerwünschten Attacken niederschlagen.

Angesichts der deutlichen Verhaltensänderung eines ihrer Mitglieder muss die Familie unverzüglich psychologischen und spirituellen Beistand heranziehen, damit die angemessenen Therapien den Betroffenen dazu führen, die Ursache seiner Krise zu



XI Spiritistische Monat/April 2018

Geist, wo sich diese Einwirkung viel stärker als angenommen vollzieht.

In der Familie nimmt die Einflussnahme noch viel größere Ausmaße an, denn sie wird verstärkt durch die Bande der Zuneigung, die ihre Mitglieder vereinen. Und weil durch den Tod die während des physischen Lebens gegründeten Bindungen nicht aufgelöst werden, ist es selbstverständlich, dass jene, die auf Erden in familiären Beziehungen lebten, auch nach der Desinkarnation miteinander verbunden bleiben. Liebevoller Beziehungen verbleiben intakt, aber auch zwischenmenschliches Unverständnis und materielle Zwistigkeiten verfolgen und betrüben häufig die desinkarnierten Seelen, je nach ihrem moralischen Entwicklungsgrad. In Fällen ungeklärter und unbewältigter Beziehungen werden Hass und Feindseligkeit weiterhin geschürt und erzeugen dadurch obsessive

identifizieren und wieder in sein Gleichgewicht zu kommen. In einer Familie mit heiler Struktur und gut entwickelten moralischen Werten ist es viel leichter die Störungsvorstöße zu erkennen, denn jegliche Verhaltensänderung wird sofort bemerkt. Die Behandlung verfolgt dabei nicht nur das Ziel, die Person seelisch zu befreien, sondern auch die Lücken aufzuspüren, die der Besessenheit Zugang verschafften.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: der spirituelle Einfluss erfolgt auch in positiver Form. Liebe Verstorbene, behütende Geister und Schutzengel stehen in Verbindung mit Menschen und familiären Gruppen, insbesondere mit Familien religiöser Einstellung, bei denen ihr Einwirkungsvermögen verstärkt wird und reichen Segen und Harmonie mit sich bringt.

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin

## Der Wert des Lebens

Das Leben ist das kostbarste Gut, das der Schöpfer dem Menschen verliehen hat. Das Geschenk hat unabwiesbare Bedingungen. Das Leben wird uns gegeben, jedoch müssen wir es selbst leben.

Dem Geist wird nicht das Nicht-Leben anheimgestellt. Zu leben impliziert, dass man sich aufopfert, um die existenzielle Aufgabe zu verwirklichen, den Sinn des Lebens zu finden und die Bedeutung der eigenen Einzigartigkeit zu erfassen. Zu leben ist weder leicht, noch ist das Leben eine beliebige und ziellose Bahn, denn es erfordert eine konstante Integration von notwendigen Entwicklungsfähigkeiten, um den Herausforderungen gerecht zu werden, die der Schöpfer der Kreatur auferlegt. Somit hat es also seinen Preis zu leben.

Zu leben besagt das, was als „Leben“ angesehen werden sollte, damit es einen Sinn hat es zu haben. Das Leben umfasst mehr als zu inkarnieren und zu desinkarnieren, denn es setzt die Kontinuität des Existierens jenseits des Kommens und Gehens voraus. Der Geist muss sich damit befassen, seinem Dasein auf der Erde oder in der geistigen Dimension eine Bedeutung zu geben und seine Handlungen mit dem Sinn zu verknüpfen, den der Schöpfer verliehen hat. Der Wert des Lebens liegt in dem, was der Geist daraus macht, vor allem indem er danach trachtet, es als lebenswert, integer und produktiv für die Gesellschaft zu gestalten

Das Leben wertzuschätzen heißt, es intensiv zu leben und sich nützliche Fähigkeiten für die persönliche und kollektive Evolution anzueignen, um auch zur Erschaffung einer besseren Gesellschaft beizutragen. Je mehr sich der Geist seiner Unsterblichkeit bewusst ist und der Gesellschaft ethische Werte zurückgibt, desto besser fördert er seine Evolution.

Adenauer Novaes

Klinischer Psychologe



XI Spiritistische Monat/April 2018

### Redaktion

#### Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

#### Redakteurin

Evanise M Zwirtes

#### Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision  
Danusa Rangel - Englische Übersetzung  
Tanya Moore - Englische Revision  
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung  
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung  
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung  
Lenéa Bonsaver - Spanische Revision  
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung  
Sophie Giusti - Französische Übersetzung

#### Berichterstattung

Davidson Lemela  
Iris Sinoti  
Adenauer Novaes  
Evanise M Zwirtes  
Cláudio Sinoti  
Sonia Theodoro da Silva

#### Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

#### Druck

Auflage:  
1500 Exemplare - Portugiesisch  
1000 Exemplare - Englisch

#### Studententreffen (auf Portugiesisch)

**Sonntags:** 17.45 - 21.00 Uhr  
**Montags:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Mittwochs:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Samstag:** 18.30 - 20.00 Uhr

#### Studententreffen (auf Englisch)

**Mittwochs:** 17.20 - 18.20 Uhr

#### Praxis der Medialität (Privat)

**Donnerstags:** 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE  
378, Lillie Road - SW6 7PH - London  
Informationen: 0207 371 1730  
E-mail: spiritistps@gmail.com  
[www.spiritistps.org](http://www.spiritistps.org)  
Registered Charity N° 1137238  
Registered Company N° 07280490

## Was ist Gott?

"Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm." (Johannes, 4:16).

Wie der französische Erzieher Allan Kardec erklärt, ist Gott die höchste Intelligenz, die erste Ursache aller Dinge. Der Beweis der Existenz Gottes liegt im Axiom: Es gibt keine Wirkung ohne Ursache.

Gott ist **ewig**; wenn Seine Existenz jemals begonnen hätte, wäre etwas vor Ihm gewesen, das aus dem Nichts entstanden wäre – oder ein vorheriges Wesen hätte Ihn erschaffen. Somit nähern wir uns Schritt für Schritt der unendlichen Dimension der Ewigkeit.

Gott ist **unveränderlich**; wenn Er Veränderungen unterliegen würde, hätten auch die kosmischen Gesetze keine Stabilität.

Gott ist **immateriell**; Seine Natur trägt keines der Merkmale, mit denen wir die Materie beschreiben; andernfalls stände er unter dem Einfluss der Schwankungen und Veränderungen der Materie und könnte nicht als unveränderlich bezeichnet werden.

Gott ist **einzig**; wenn es verschiedene Götter gäbe, gäbe es auch verschiedene Willensakte; somit würde das Universum von unterschiedlichen Anschauungen und voneinander abweichenden Regeln koordiniert.

Gott ist **allmächtig**, weil Er einzig ist. Ohne diese souveräne Macht gäbe es etwas Mächtigeres als Ihn selbst; Er hätte somit nicht alle Dinge gemacht und ein anderer Gott hätte das erschaffen, was von Ihm nicht gemacht worden wäre.

Gott ist **souverän, gerecht und gut**; Seine vorsorgende Weisheit offenbart sich in den größten wie in den kleinsten Dingen und diese Weisheit läßt uns niemals an Seiner Gerechtigkeit und Güte zweifeln.

Gott ist **unendlich** in Seiner Vollkommenheit. Gott ist die Dynamik des Lebens.

### Evanise M Zwirtes

#### Transpersonale Psychotherapeutin



## Der familiäre Kontext und die stoffgebundene

Das Problem der stoffgebundenen Abhängigkeit hat sich als ein Verhängnis für die ganze Welt entwickelt, das laut Statistiken der Weltgesundheitsorganisation jährlich Millionen Süchtigen das Leben kostet. Ungeachtet der Tatsache, dass den öffentlichen Instanzen eine wichtige Rolle im Rahmen der

ist so weit gekommen, dass betrunkene, von Drogen benebelte und orientierungslose Menschen von vielen als normales Phänomen angesehen werden und des öfteren Anlass zur Verspottung geben.

Die große Frage für den Süchtigen ist: Wovor flüchte ich? Oder versuche ich mit dem



Gesundheitsversorgung zufällt, nimmt der familiäre Kontext einen vorrangigen Platz ein, denn wenn dort die wesentlichen Faktoren für die Heranbildung einer gesunden Persönlichkeit vernachlässigt werden, leidet die ganze Gesellschaft unter den Auswirkungen dieser Unterlassung.

Kinder, die mit alkohol- oder nikotinsüchtigen Eltern zusammenleben, oder mit Eltern, die häufig zu erlaubten oder nicht erlaubten Substanzen greifen, lernen auf unterschwellige Weise, sich in Mechanismen zu flüchten, um unerwünschte emotionelle Stimmungen abzuschütteln. Dieser Prozess beinhaltet auch die Überdosis an Medikamenten, insbesondere die Selbstmedikation, eine Praxis die immer mehr Anhänger findet. Familien, die hilflos mit Medikamenten jeglicher Art umgehen, konstruieren ein schädliches Ambiente für die Gefühle und den Geist, hauptsächlich für Kinder, die äußerst beeinflussbar sind. Das Ergebnis davon ist, dass die pathologischen Praktiken zum Teil des Alltags werden und als normal gelten, obwohl sie krankhafter Natur sind. Die Pathologie

Gebrauch von Substanzen etwas zu verbergen? In den meisten Fällen gibt es eine tiefe existenzielle Leere, die man mit der Anwendung von Drogen tarnen will, doch die Situation wird nur noch schlimmer. Die Problemlage eskaliert, wenn der Abhängige keine Behandlung akzeptiert und sich gegen diejenigen wendet, die ihm helfen wollen.

Es obliegt der Familie mit allen möglichen Hilfsmitteln jenem Mitglied beizustehen, das sich in die Abhängigkeit von Drogen verirrt hat, von ärztlicher Beratung und Begleitung bis hin zu einer stationären Entzugstherapie in komplizierteren Fällen. Auf keinen Fall darf man dem Kranken den Rücken kehren, denn er benötigt dringend Liebe und Halt, um sich wieder aufzurichten. Neben der ärztlichen Behandlung ist die psychologische und spirituelle Unterstützung von wesentlicher Bedeutung, denn sie fördert die Wiederherstellung der Gesundheit, nicht nur des Patienten, sondern auch der ganzen Familie.

### Cláudio Sinoti

#### Jungianischer Therapeut



XI Spiritistische Monat/April 2018

## Die Erziehungspädagogik einer neuen Generation

Im Buch „Posthume Werke“ von Allan Kardec, einem Kompendium von Niederschriften die nach seinem Tod veröffentlicht wurden, hebt sich ein sehr überzeugendes Kapitel hervor – *Die Aristokratien*. Kardec benutzt als Stilmittel das seinerzeit geltende politische Modell, das von den Monarchien konstituiert wurde, die mit den adeligen Familien die Regierungsgewalt über Europa, Russland sowie über einige Kolonien in Amerika und im Orient innehatten. Die familiären Bande waren stark und hatten über Generationen Bestand. Diese Zeiten sind vorbei und die Monarchien wurden fast alle durch andere Regierungsformen ersetzt; heute bestehen noch einige lediglich als Denkmal einer Tradition.

Aber die „Aristokratie“ (aus dem griechischen „aristos“, der Beste und „kratos“ Macht, somit wörtlich, die Macht der Besten), im engeren Sinne von Allan Kardec, bezog sich auf gewisse, durch besondere Charakterzüge gekennzeichnete Generationen der Gesellschaft, in denen die Religionen eine führende Rolle in der Strukturierung der Stämme und der späteren Polis spielten. Ihre Vertreter wurden aufgrund der moralischen und politischen Autorität gewählt, die sie über die anderen ausübten. Allan Kardec erwägt, dass Intelligenz und Moral ebenfalls diese Aristokratie begründeten und zusammen das Reich des Guten auf die Erde brachten.

Der von der Menschheit zu realisierende Fortschritt, wie im Punkt 793 des *Buches der Geister* geschildert, beschreibt indessen eine Gesellschaft in der die Starken nicht über die Schwächeren

herrschen, in der weniger Egoismus, Habsucht und Stolz zu finden und die zwischenmenschlichen Beziehungen von Harmonie geprägt sind.

Wir leben in einem durchgehenden Erziehungsprozess. Die im Laufe der Jahrhunderte gebildeten Gesellschaften bedürfen weiterhin der inneren Schulung und Selbstwandlung. Die Missachtung des anderen ist noch tief verwurzelt geblieben, sei dieser „andere“ ein menschliches Wesen, ein Tier, ein Baum oder gar die Luft, die wir einatmen. Infolge haben wir es mit einer Generation mit dürftigen spirituellen Werten und ethisch-moralischen Eigenschaften zu tun. Im Buch *Das Evangelium im Lichte des Spiritismus* finden wir die Schritte, um eine vollendete Bewusstseinsstufe zu erreichen: den Menschen des Guten.

Die guten pädagogischen menschlichen Schulen bewegten und bewegen sich hin zu dieser Lehre, die nichts anderes ist als das menschliche Wesen, wie es von Jesus von Nazareth idealisiert wurde. Ein Vorbild, das es zu erreichen gilt, durch den Spiritismus frei gemacht von Mystik und Mythos, enthüllt von der theologischen Mythologie der Kirchen, wie es durch Jesus in Seiner Pädagogik der Liebe vorgezeichnet und wieder in unser Leben eingebracht wurde und dessen Einstiegsformel die Vergebung ist. Von da ab öffnen sich die Türen der Selbsterkenntnis: der Mensch findet sein Glück im Wissen um seine Unsterblichkeit, in der Erschließung seiner Potentiale, die zur Entfaltung kommen, sobald ihm seine wahre Natur bewusst wird und er bereit ist, seine Ges-

chichte zu verändern. Eine Geschichte, erfüllt von unverantwortlichen Ursachen und schmerzhaften Folgen, in einer Kette von Reinkarnationen und unaufhörlichen Läuterungsprozessen, bis hin zum Erwachen und zur Wiederherstellung seiner Identität angesichts der Herausforderungen, mit denen das Leben ihn konfrontiert.

Ein langer Weg liegt noch vor uns. Das menschliche Wesen, dem jegliche Empathie in Bezug auf seine Mitmenschen fehlt und das keine Rücksicht auf die Natur nimmt, von der sein eigenes Überleben auf dem Planeten abhängt, verwickelt sich weiterhin in Konflikt, Zwist und Gewalt gegen sich selbst und gegen die anderen; es fährt fort, unbarmerzig Waffen für Massenmorde zu produzieren, ohne eine Spur von Mitgefühl und eingekerkert in seinem maßlosen Egoismus sieht es dem Elend der anderen mit einer beschämenden Apathie zu. Als ein ungerührter Zuschauer verachtet es die sozial Benachteiligten, die Armen und die Opfer von Hass und Krieg.

Das Leben als ein natürlicher pädagogischer Prozess wird gewiss von allen die erforderliche Veränderung und Erneuerung fordern, so dass sich die Harmonie einrichten und der Fortschritt sich auf gesunde Weise abwickeln kann.

**Sonia Theodoro da Silva**

**Philosophin**



XI Spiritistische Monat/April 2018